

Halle'sche Zeitung

vorm. im G. Schmeßke'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfzehnjährige Halle oder deren Raum...

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Halle'sche Zeitung erscheint...

Nummer 126.

Halle, Freitag, 1. Juni 1888.

180. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Illustrationen-) Beilage, sowie landwirthschaftliche Mittheilungen.

Bestell-Einladung.

Für den Monat Juni werden Bestellungen auf die Halle'sche Zeitung zum Preise von 1 Mark von der Expedition und den Ausgabestellen für Halle, von dem Kaiserl. Postamt und den Landreisträgern für Auswärts entgegengenommen.

Halle, den 31. Mai.

Politische Mittheilungen.

* Das vom freiconservativen Abg. Dr. Arndt geleitete „Deutsche Wochenblatt“ schreibt:

Die Debatte über die Ullrich-Marienburger Wahl führte zu einer Scene, welche an die Vorgänge in der französischen Kammer erinnert. Es war dem Abgeordneten Richter vorbehalten, diese Scene herbeizuführen. Seine Rede löste deshalb eine so aufregende Wirkung, weil sie nicht wie sonst gegen die Meinungen, sondern weil sie gegen die Gefühle und Empfindungen der nationalen Parteien ankämpfte.

Wer, wie der Abg. Richter das Herz voll hat gegen den größten Deutschen hat, der kann gar nicht begreifen, was deutsche Herzen empfinden, als unter Vaterland Gefahr tief das Bismarck die Leitung der Regierung aufgab. In solchen Augenblicken tiefer Erregung ist es wohl entsetzlich, wenn patriotische Männer Schritte thaten, deren volle Tragweite sie nicht durchsahen.

Was hat es mit der Loyalität und dem Royalismus der freiconservativen Partei auf sich? Sichert diese Partei nicht die parlamentarische Regierung, das englisch konstitutionelle System offen an, und bedeutet dieses System nicht hauptsächlich die Volks-Souveränität und die Erhaltung der Krone zu einem bloßen ornamentalen Schattenringsstein?

Die nationale Partei, die auf dem Standpunkte der starken Monarchie stehen, werden jedem Monarchen mit gleicher Erblichkeit gegenüberstehen, die Deutsch-freireiwilligen aber scheinen nur dann Loyalität für angemessen zu erachten, wenn — sie den Herrscher für liberal halten.

Die Rede des Abg. Richter giebt einen angenehmen Vorgeschmack für die Wahlen, die im Herbst für das preussische Abgeordnetenhaus bevorstehen.

Indes — allzu streng geknüpft springt der Lügenbogen. Die Freiz. Btg. bringt gestern eine Anzahl Propositionen, welche die „Rehe“ gegen die Kaiserin z. Charakteristischem seien. Ein Theil davon ist kindisch, die in keinem Bande mit freier Presse einem wahrhaft freireiwilligen Monarchen auch nur ein Wort abnöthigen würde; neun Zehntel ist absoluter Lug und Trug, eigens von dem Schreiber der Freiz. Btg. zusammengebraut in der Art der Verdröpfung, wie wir vorersehen aus der „Post“ ein Beispiel haben.

findet man ein richtiges und ordentliches Citat, fast alles ist selbsthändlich gemachtes Lügenkraut! So schreibt dem heute schon die „Post“:

Das Deutschnationalblatt des Hiesiger A. D. Richter bringt unter der Ueberschrift „Die Hiebe der Kartellbrüder gegen die Krone“ eine demagogische Aufzählung aller dergleichen, was nach der bekannten Nachricht der Kln. Btg. vom 5. April die verschiedenen zu den Kartellpartei in enger oder entfernterer Beziehung stehenden Blätter, für das bekanntlich sehr feine monarchische Gefühl des Herrn Hiesiger A. D. Reichens gelobt haben sollen.

„Die „Post“ führt aus, daß die Verlobung muthwillig einen Doppelkrieg mit Frankreich und Rußland veranlassen müsse.“

Abgesehen davon, daß wir so unbedacht und so unlogisch wie die freireiwilligen Wahlschreibfabrikanten nicht schreiben und gewiß nicht gelobt hätten, daß die Verlobung etwas muthwillig veranlasse, abgesehen davon, daß das Besagte eine Ansicht wäre, die man vollkommen zu haben und auszusprechen berechtigt wäre, so lange überhaupt Pressefreiheit in Preußen besteht, hat die Post das Angeführte überhaupt nicht gelobt.

Zu dem Gesekontent, betr. die Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter, ist der „R. Br. Btg.“ zufolge in den betreffenden Ausschüssen eine Subkommission ernannt worden. Derselbe Bericht sowohl am Sonnabend wie Montag und Dienstag in fünf bis sechsständiger Sitzung. Die Subkommission besteht aus dem Geheimen Ober-Regierungsrathe Lehmann und Geheimen Regierungsrath v. Wiedtke vom Reichsamte des Innern, sowie aus nachfolgenden Bundesratsmitgliedern: dem hiesigen böhmisches Geheimen Rath v. Wiedtke, dem bayerischen Regierungsrath Lehmann und dem württembergischen Ober-Regierungsrathe Schärer.

Das Gesetz betreffend die Verleihung von Korporationsrechten an Niederlassungen geistlicher Orden wird mit der Unterschrift des Kaisers Friedrich im „Staatsanz.“ veröffentlicht.

Es werden durch dieses Gesetz den Niederlassungen der Benedictinerinnen zu Sulda, der Congregatio Beatae Mariae Virginis zu Ehen und Aderborn, der Englischen Mönche zu Sulda, des Franziskaner-Ordens zu Aderborn, Mierden, Bärenborn und Weidenbrunn, der Schwestern der christlichen Liebe zu Herberich und der Karmelitenfrauen zu Brestau, Kln. Dorken, Ueberstadt, Erlurt, Heilsbr., Liebenthal und Schwelmbühl die Korporationsrechte verliehen.

Am ehemals französischen, jenseits kaiserlichen Raais zu Berlin soll demnächst ein Internat errichtet werden, der dazu bestimmt ist, den Kaiser im kommenden Winter als Erholungs-Anstalt zu dienen.

Belgien. Die Einföhrung des Hofzwanges an die deutsch-französische Grenze macht sich unermertbar und wird in Belgien hervorbar. Tag für Tag hat jetzt der Gouverneur der Provinz Westfland, der seinen Sitz in Brüssel hat, 150 bis 200 Pässe auszustellen, was für die belgische Staatskasse eine ganz erhebliche Einnahme bedeutet. Bemerkenswerth aber ist, daß fast Alle, welche sich diese Pässe ausstellen lassen, nicht Belgier, sondern Franzosen sind. Die Letzteren befürchten, daß sie, wenn sie französische Pässe vorweisen, Befehllungen ausgesetzt sind, und hoffen durch den Weiß belgischer Pässe allen Unannehmlichkeiten überhoben zu sein. Wenn etwa die schlaunen Herren des Glaubens sein sollten, daß sie mit belgischen Pässen versehen, besser im Reichslande im Traiben werden können, so dürften sie sich doch arg getäuscht haben. Die Polizei wird ihnen wohl lieber anpassen, als sie es für möglich halten.

Anstalt. Wie verlautet, steht die Begründung des willkürlich ad administrativem Wege nach Altraden vertheidigten holländischen Hofes Christoph bevor; Letzterer hatte in einem an den Caaren gerichteten und diesem auch wirklich in die Hände gekommenen Briefe die wahren Sachverhalt darlegt.

Großbritannien und Irland. Wie der Londoner Correspondent der „Dublin Evening Mail“ erzählt, ist der Londoner Geheimpolizei von Amerika die Meldung zugegangen, daß daselbst eine neue Wärdersportelle organisiert wurde. Derselbe führt den Namen „Freiwillige“ und besteht aus einhundert Mitgliedern des „Glenwood-Clubs“, welche über die Unthätigkeit ihrer letzteren Geschäfte sehr unzufrieden sind. In einer von D. Donovan Hoff's Zeitschrift wird bereits für die neue Partei gemeldet. Die Absicht der „Freiwilligen“ ist, „England zu den Füssen Irlands zu legen“ und will sie behalbs so lange Schecken verbreiten bis das englische Volk die Losereizung Irlands gestattet. Agenten werden nach England abgandt und vor Allem wird Dynamit ausgiebig zur Anwendung gelangen. Die Londoner Geheimpolitisten sind in Folge dessen sehr geschäftig.

Ruß Friedrichs Kron.

Morgen Vormittag überfliegt Kaiser Friedrich von Charlottenburg nach Potsdam. Das Palais, das er hier bezieht, Schloß Friedrichskron, ist der Lieblingsitz Kaiser Friedrichs. Und diese Vorliebe ist erklärlich, denn keines der Schloßer des preussischen Königsbaues ist so schön, keines in seiner inneren Ausstattung amüthiger und farbenfroher, keines enger mit der Kunst verflochten wie dieses. Der Geist des genialen Erbauers, Friedrich des Großen, leuchtet aus den wunderbaren Decorationen dieser Feste hervor. Und dann die herrliche Umgebung! Ja, man begreift es, daß Kaiser Friedrich dieser Sommerzeit an's Herz gewachsen ist. Tag und Nacht, so berichtet man der Magdeburger Zeitung, ist in letzter Zeit in dem weiten Bau gearbeitet worden. Maler, Tapezierer und Decoreure sind in Thätigkeit gewesen, so daß Alles wieder in heiterer Ruhe schimmert und das Auge erfreut. Die kaiserliche Familie bewohnt die nördliche Hälfte des Schloßes, welche von der südlichen Hälfte durch den berühmten, im Glanze kostbarer Gesteine schimmernden Marmorflaß und durch den darüber befindlichen großen Marmorflaß, wo Fußboden und Wände mit rothem und weißem schiffelichen Marmor belegt sind, getrennt ist. Ebenfalls hat der Kaiser, als er noch Kronprinz war, eine kleine Zimmer im ersten Stockwerk des Baues, und zwar in unmittelbarer Nähe jenes vorerwähnten Marmorflaßes gewohnt. Jetzt wird der Kaiser im Erdgeschoß wohnen. Den gewöhnlichen Vorräum zu seinen Gemächern bildet der Marmorflaß und der in seiner Nähe gelegene Vorflaß, dessen Fußboden und Wände in polirtem grauem Marmor erglänzen. An der Front, welche den Communis zugereicht ist, liegt das kaiserliche Schlafzimmer in Verbindung mit einem Badezimmern und einer Kammer für den Kaiserin. Es ist ein weites leichter Saal von etwa neun Metern Breite und neun Metern Tiefe, welcher durch zwei hohe, bis zum Fußboden reichende Fenster sein Licht erhält. Garmoisinroter Danauk mit goldenen Treppen deckt die Wandflächen. Die Höhe der Zimmerung an den weitläufigen Fenstern und Thürnen entspricht dem edlen Charakter des Baues. Zahlreiche Bilder in breiten Rahmen und einige Meistwerke der Berliner Porzellanmalerei vervollständigen die in herrlicher Pracht sich bewegende Decoration. Das eine Fenster, eigentlich eine Glasfist, gestattet den Zutritt zu der schönen Terrasse, welche sich auf dieser Frontseite vor dem Schloße befindet. Zur linken Seite des Schlafzimmers liegt das für die Adjutanten bestimmte Zimmer, ebenfalls ein Schreibzimmern, decorirt in weißem Holzwerk mit Gold, zahlreichen Gemälden italienischer, niederländischer und französischer Herkunft und hohen Kaminöfen in schiffeligen Porzellan. Zur rechten Seite des Schlafzimmers dehnt sich ein großes, zu Konferenzen für die Zwecke bestimmtes Gemach aus, dessen Wände mit großgemaltem Goldstoff bebedt sind. Rückwärts liegt in unmittelbarem Anschluß das zweifelhafte kaiserliche Arbeitszimmer, und zwar in der Front nach den königlichen Gärten. Nothwendig ist auch, zahlreiche Gemälde und Kunstwerke in Porzellan bilden auch hier den Hauptschmuck der Wandflächen. Alles hat der Casacator aus der Zeit des Großen Friedrich besprochen. Selbstverständlich sind den letzten Zimmer in unmittelbarer Nähe der kaiserlichen Gemächer angehängen worden, und zwar in dem nach den Communis vorliegenden inneren Hofhof, wo einst Prinz Heinrich, der Bruder Friedrich's des Großen, gewohnt hat. Es sind behaglich eingerichtete Räume, angefüllt mit Gemälden französischer und italienischer Meister. In wenig Schritten können die Herren zu ihrem hohen Patienten gelangen.

schöner, keines in seiner inneren Ausstattung amüthiger und farbenfroher, keines enger mit der Kunst verflochten wie dieses. Der Geist des genialen Erbauers, Friedrich des Großen, leuchtet aus den wunderbaren Decorationen dieser Feste hervor. Und dann die herrliche Umgebung! Ja, man begreift es, daß Kaiser Friedrich dieser Sommerzeit an's Herz gewachsen ist. Tag und Nacht, so berichtet man der Magdeburger Zeitung, ist in letzter Zeit in dem weiten Bau gearbeitet worden. Maler, Tapezierer und Decoreure sind in Thätigkeit gewesen, so daß Alles wieder in heiterer Ruhe schimmert und das Auge erfreut. Die kaiserliche Familie bewohnt die nördliche Hälfte des Schloßes, welche von der südlichen Hälfte durch den berühmten, im Glanze kostbarer Gesteine schimmernden Marmorflaß und durch den darüber befindlichen großen Marmorflaß, wo Fußboden und Wände mit rothem und weißem schiffelichen Marmor belegt sind, getrennt ist. Ebenfalls hat der Kaiser, als er noch Kronprinz war, eine kleine Zimmer im ersten Stockwerk des Baues, und zwar in unmittelbarer Nähe jenes vorerwähnten Marmorflaßes gewohnt. Jetzt wird der Kaiser im Erdgeschoß wohnen. Den gewöhnlichen Vorräum zu seinen Gemächern bildet der Marmorflaß und der in seiner Nähe gelegene Vorflaß, dessen Fußboden und Wände in polirtem grauem Marmor erglänzen. An der Front, welche den Communis zugereicht ist, liegt das kaiserliche Schlafzimmer in Verbindung mit einem Badezimmern und einer Kammer für den Kaiserin. Es ist ein weites leichter Saal von etwa neun Metern Breite und neun Metern Tiefe, welcher durch zwei hohe, bis zum Fußboden reichende Fenster sein Licht erhält. Garmoisinroter Danauk mit goldenen Treppen deckt die Wandflächen. Die Höhe der Zimmerung an den weitläufigen Fenstern und Thürnen entspricht dem edlen Charakter des Baues. Zahlreiche Bilder in breiten Rahmen und einige Meistwerke der Berliner Porzellanmalerei vervollständigen die in herrlicher Pracht sich bewegende Decoration. Das eine Fenster, eigentlich eine Glasfist, gestattet den Zutritt zu der schönen Terrasse, welche sich auf dieser Frontseite vor dem Schloße befindet. Zur linken Seite des Schlafzimmers liegt das für die Adjutanten bestimmte Zimmer, ebenfalls ein Schreibzimmern, decorirt in weißem Holzwerk mit Gold, zahlreichen Gemälden italienischer, niederländischer und französischer Herkunft und hohen Kaminöfen in schiffeligen Porzellan. Zur rechten Seite des Schlafzimmers dehnt sich ein großes, zu Konferenzen für die Zwecke bestimmtes Gemach aus, dessen Wände mit großgemaltem Goldstoff bebedt sind. Rückwärts liegt in unmittelbarem Anschluß das zweifelhafte kaiserliche Arbeitszimmer, und zwar in der Front nach den königlichen Gärten. Nothwendig ist auch, zahlreiche Gemälde und Kunstwerke in Porzellan bilden auch hier den Hauptschmuck der Wandflächen. Alles hat der Casacator aus der Zeit des Großen Friedrich besprochen. Selbstverständlich sind den letzten Zimmer in unmittelbarer Nähe der kaiserlichen Gemächer angehängen worden, und zwar in dem nach den Communis vorliegenden inneren Hofhof, wo einst Prinz Heinrich, der Bruder Friedrich's des Großen, gewohnt hat. Es sind behaglich eingerichtete Räume, angefüllt mit Gemälden französischer und italienischer Meister. In wenig Schritten können die Herren zu ihrem hohen Patienten gelangen.

Die jüngsten Getreide speculationen.

DVO. Die verflorene Woche hat der Getreidespeculation eine Ueberfluthung bereitet. An der Börse wurden bis gegen Mittag die Preise der Ackerbau-Commoditäten von Weizen, Roggen und Gerste stabilisiert, was dortselbst bereits anfang, in recht hoher Weise auf sein Ziel loszugehen, vorerst einmal Halt machen, in einem sehr empfindlichen Rückzuge weichen mußte. Das Weizen der in Westphalen bereits bis zu 100 getrieben worden war, sank plötzlich in rascher Laufzeit um und fünfzigsten über Nacht um 6 Cent, erholte sich wohl ein wenig, konnte jedoch bisher nicht wieder in jenes Tempo gebracht werden, welches er in der ersten Zeit des Speculations-Paroxysmus erreicht hatte. Die Deutsche Speculations-Commoditäten eingekauft hatte. Die Deutsche Speculations-Commoditäten eingekauft hatte. Die Deutsche Speculations-Commoditäten eingekauft hatte.

Dagegen herrschte große Aufregung, wo Hagen in Betracht kam. Die Käufer von Hagen, freilich nur, haben sich durch ein jüdisches Speculationer für gut unterrichtet gehalten, daß die Preise der „Post“ und der „Post“ in einen Donnersaun hineinreiben lassen und während der Dauer derselben und die Veräußerung ihrer Waaren zu guten Preisen vorgehen, was in der That im Interesse der Landwirtschaft Deutschlands, gegen Rußland mit Speculationsmächten der kaiserlichen Hof vorzugehen, falls unter Rußland im Norden östlich fortwähren sollte, auf die wirthschaftliche Speculationen

Frau Ritter Bürgermeier Am Ende. Gut ab. Die ...

die nach Europa gehenden Schiffe abgeleitet werden ...

Medner unterstützten im Wesentlichen den Antrag ...

Wem Landgericht Gertha ist, wie das ...

Standard Oil Company ...

Familien-Nachrichten.

And. Sp. Stiel.

Concursverordnungen.

Verstorbte Bekanntschaften.

88. Bericht über die ...

Concursverordnungen. Schumachermeister Adolf ...

Verstorbte Bekanntschaften. Am 28. d. Mts. ...

Tagesskalender für Freitag 1. Juni.

Concursverordnungen. Schumachermeister Adolf ...

Verstorbte Bekanntschaften. Am 28. d. Mts. ...

Industrie, Handel und Finanzen.

Wasserläufe.

Verstorbte Bekanntschaften.

Telegraphischer Cursbericht der Hallischen Zeitung.

Wetterbericht der Hallischen Zeitung.

Verstorbte Bekanntschaften.

Genealogische Nachrichten.

Wetterbericht der Hallischen Zeitung.

Verstorbte Bekanntschaften.

Genealogische Nachrichten.

Wetterbericht der Hallischen Zeitung.

Verstorbte Bekanntschaften.

Hermann Schroedel. Halle a. S., Königstrasse 32. Verlagsanstalt für Schul- und Lehrbücher.

Sommer-, Saison- und Hundreise-Fahrkarten.

I. Von Halle a/S. aus.

A. Sommer-, Saison- und Hundreise-Fahrkarten in der Zeit vom 1. Mai bis incl. 30. September jedes Jahres.

- 1. Sommerfahrkarten nach Bismarck, nach: gültig 3 Tage, ohne Freitage, 2. Cl. 8.00, 1. Cl. 10.00.
2. Sommerfahrkarten nach Ballenstedt, oder Thale, oder Blankenburg, oder Garbsburg, oder Goslar über Göttingen nach Thale über Ballenstedt oder Begelein und zurück: gültig 10 Tage, vor Abreise abzurechnen.
3. Hundreisekarten nach Ballenstedt, oder Thale, oder Blankenburg, oder Wernburg, oder Wernburg über Göttingen nach Thale über Ballenstedt oder Begelein, von Wernburg zurück: gültig 10 Tage, 2. Cl. 7.50, 1. Cl. 9.00.

B. Retourkarten nach Hauptstationen.

- 1. Halle a/S. nach Berlin 1. Cl. 12.00, 2. Cl. 8.00.
2. Halle a/S. nach Hamburg 1. Cl. 15.00, 2. Cl. 10.00.
3. Halle a/S. nach Köln 1. Cl. 18.00, 2. Cl. 12.00.
4. Halle a/S. nach Frankfurt a/M. 1. Cl. 16.00, 2. Cl. 11.00.

C. Einzelfahrkarten.

- 1. Halle a/S. nach Berlin 1. Cl. 12.00, 2. Cl. 8.00.
2. Halle a/S. nach Hamburg 1. Cl. 15.00, 2. Cl. 10.00.
3. Halle a/S. nach Köln 1. Cl. 18.00, 2. Cl. 12.00.

D. Saisonfahrkarten nach Hauptstationen.

- 1. Halle a/S. nach Berlin 1. Cl. 12.00, 2. Cl. 8.00.
2. Halle a/S. nach Hamburg 1. Cl. 15.00, 2. Cl. 10.00.
3. Halle a/S. nach Köln 1. Cl. 18.00, 2. Cl. 12.00.

II. Von Leipzig aus.

- 1. Leipzig nach Berlin 1. Cl. 12.00, 2. Cl. 8.00.
2. Leipzig nach Hamburg 1. Cl. 15.00, 2. Cl. 10.00.
3. Leipzig nach Köln 1. Cl. 18.00, 2. Cl. 12.00.

III. Von Leipzig aus.

- 1. Leipzig nach Berlin 1. Cl. 12.00, 2. Cl. 8.00.
2. Leipzig nach Hamburg 1. Cl. 15.00, 2. Cl. 10.00.
3. Leipzig nach Köln 1. Cl. 18.00, 2. Cl. 12.00.

IV. Von Leipzig aus.

- 1. Leipzig nach Berlin 1. Cl. 12.00, 2. Cl. 8.00.
2. Leipzig nach Hamburg 1. Cl. 15.00, 2. Cl. 10.00.
3. Leipzig nach Köln 1. Cl. 18.00, 2. Cl. 12.00.

V. Von Leipzig aus.

- 1. Leipzig nach Berlin 1. Cl. 12.00, 2. Cl. 8.00.
2. Leipzig nach Hamburg 1. Cl. 15.00, 2. Cl. 10.00.
3. Leipzig nach Köln 1. Cl. 18.00, 2. Cl. 12.00.

Für Nervenkrankte zur Kenntnissnahme.

Seit Hippocrates bis heute wurden Nervenleiden mit allen möglichen Proceduren, mit Entsaftungs- und Kaltwasser-Curen, Electricität, Galvanismus, Dampf-, Moor- und Seebäder gegnät. Die Wissenschaft zerbröckelt sich den Kopf — und das G. des Columbus steht neben ihr. Erst der Reizet gehört die Erkenntnis an, daß der so nahe liegende und einfache Weg, durch **Behebung der Aufnahmefähigkeit der Haut direct an unser Nervensystem einzuwirken**, bislang völlig vernachlässigt worden ist. Demselbe fünfzig Jahre habe ich in meinem ärztlichen Berufsleben Gelegenheit gehabt und direct, nach dieser Richtung hin Erfahrungen zu sammeln und diese haben den Auspruch des Professors Birchow: „Ein Minimum eines sehr energischen Erregers kann sehr dauernde und große Wirkungen haben, indem sich die ursprüngliche Erregung der Nerven weiter fortpflanzt“ auch als **glänzend bewiesen**. Nachdem auch auf dem letzten (siebenten) balneologischen Congress die Herren Professoren E. Spott, Köbrig, Barlow, Wund u. r. w. als Vertreter dieser neuen Therapie zur Geltung kamen, bin ich der Erste, der mit einem fertigen Heilverfahren in die Öffentlichkeit tritt. Ich adressire mich deshalb an alle

Jene, die an krankhaften Nervenstörungen im Allgemeinen, darnach an sogenannter Nervosität laboriren, gekennzeichnet durch habituelle Kopfschmerzen, Migräne, Congestionen, große Reizbarkeit, Aufgereiztheit, Schlaflosigkeit, körperliche allgemeine Mürhe und Unbehaglichkeit. Ferner wende ich mich an jene

Kranken, die vom Schlagfluß heimgesucht wurden und an den Folgen desselben und somit an Lähmungen, Sprachvermögen oder Schwerehörigkeit der Sprache, Schlingbeschwerden, Stieffheit der Gelenke und ständigen Schmerzen in denselben, partiellen Schwächezuständen, Gedächtnißschwäche, Schlaflosigkeit u. s. w. leiden

und die bereits ärztliche Hilfe nachsuchen und durch die bekannten Hülfsmittel, wie Entsaftungs- und Kaltwasser-curen, Einreibungen, Electricitäten, Galvanismen, Dampf-, Moor- oder Seebäder — keine Heilung oder Besserung erlangten. Und endlich an jene

Personen, die Schlagfluß fürchten und dazu aus den Erscheinungen andauernden Augenschwüles, Gingenommenheit des Kopfes, Kopfschmerzen mit Schwindelanfällen, Schimmern und Dunkelwerden vor den Augen, Drückgefühl unter der Stirn, Schreulichen, Krabbeln und Zaubern der Hände und Füße Ursache haben. Allen Angehörigen der vorgezeichneten drei Kategorien **Nervenleiden, sowie blühendsten und dadurch der Kraftlosigkeit verfallenden jungen Mädchen, auch jenen gebunden, selbst jüngeren Personen, die geistig viel beschäftigt sind und die der Reaction geistiger Thätigkeit vorbeugen wollen**, empfehle ich hiermit, sich mit meinem Heilverfahren, das nur in **zünftig einmaliger Kopfnägelung** besteht, bekannt zu machen und das sowohl einfach als billig (täglich mit kaum mehr als 8 Pfennigen Unkosten) durchzuführen ist. In diesem Sinne empfehle ich meine in **16. Auflage** erschienene Broschüre:

Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluß (Apoplexie-Hirnlähmung), Vorbeugung und Heilung.

die an Jedermann auf Ansuchen franco und kostenfrei durch die hier unten verzeichneten Firmen zugesendet wird.

Wenn dieser in dem vorerwähnten Schriftchen näher declarirten Curmethode bereits hinweisende Besprechungen der Presse, insbesondere seitens der „Kreuzzeitung“ (Nr. 145 vom 25. Juni), des „Berliner Börsencourier“ (Nr. 268 vom 24. Mai), des „Berliner Courier“ (Nr. 140 vom 24. Mai), der „Post“, der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, der „Allg. Hausfrauenzeitung“, des „Wiener Handels- und Gewerbeberichtes“ u. s. zu Theil wurden, so bin ich ferner in der Lage, mich nach **Vorsicht** auf eine so große, fortgesetzt wachsende Zahl glänzender Anerkennungen hochrespectabler Personen, wie **Er. Hoheit des Herzogs von Oldenburg** (Carlshof Erlan), **Er. Excellenz General-Lieutenant von Bonin** (Dresden), **Er. Excellenz General-Lieutenant von Wedow** (auf Rittergut Briefen), **Generalmajor Freiherr von Arone** (Darmstadt), **Kgl. Majr. Regiments-Majorer Straube** (Freiburg i. Br.), **König. Major von Ecker-Loth** (Hohenfriedberg), **Geheimrath Rath Ritter** (Frankfurt a. M.), **Conzil Dr. Aigenbach** (Cottbus), **Kaiserl. Kgl. Professor von Obergrube** (Wien), **Königl. Major von Fand** (Berlin), **Schuldirector Christofe** de J. (Halle), **Baronin von dem Knesebeck Kreis-Schulinspector Scharf** (Santel), **Bürgermeister Zahn** (Wittenberg), **Regierungs-Rath Schrapvogel** (Neu-Ilm), **Unterschiedl. Zul. Schur** (Waldow), **Herrn, Grafen, Kgl. Oberst Grub** (Kosmanow, Pömmen), **Criminalrichter Brill** (Darmstadt), **Kgl. Landrichter Storch** (Berlin), **K. l. Oberbaurath Ritter von Stadte**, **Graz** und viele Andere mehr, zu beziehen, so daß ich es geradezu für meine Pflicht halte, in jeder geeigneten Weise angeichts des großen Menschenbills auf mein Heilverfahren aufmerksam zu machen. Benütze ich hierzu die Vermittelung der Presse, so geschieht es, weil es keinen andern Weg giebt, um der Menschheit in durchgreifender Weise Kunde zu geben und es kann deshalb Niemand in der Form dieser Veröffentlichung eine Entwürdigung eines thätiglichen Erfolgsgleichen, auf wissenschaftlichen Prinzipien basirenden und die Herabminderung menschlicher Leben bezweckenden Forschungsresultates erkennen wollen.

Um dem Leser sowohl die mannigfache Art derselben Uebel, als auch die **Vielfältigkeit der Heilwirkung** meines Verfahrens zur Anschauung zu bringen, habe ich **190 Krankenberichte** von Ärzten und Kranken meiner Broschüre beigegeben. Die Herren Ärzte und Gelehrten aber, denen diese meine Unterbreitung zu Gesicht kommt, verweise ich in Sonderheit auf die anerkannte Autorität des Professors Dr. von Wedow, der da sagt: „Die Erfahrungen von Allen, welche sich mit der Befreiung der Nervenkrankungen beschäftigt haben, stimmen zuletzt darin überein, daß diese durch weit einfachere Mittel und Uebungen bewirkt werden, als man sich gedacht hat oder als wir uns denken, gerade diese Einfachheit müssen wir als das größte Wunder betrachten.“ Sondern ich lomit **Nervenkrankte jeder Art** in deren eigenem Interesse zur Durchsicht meines Schriftchens einlade, welche ich zugleich Allen Herren Ärzten, die in eigener Person mit nervösen Uebeln zu kämpfen haben, mein Hülfsmittel kostenfrei zur Verfügung und zwar zu ihrem eigenen Behelfen, im Interesse der Allgemeinheit. **Wiesbaden in Bayern 1888.**

Zum Zweck bequemer Bezugs ist meine Broschüre, 16. Auflage: **Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluß, Vorbeugung und Heilung**, in **Halle a. d. S. bei F. Ramdohr, Große Steinstraßen-Ende 33 II.**, in Leipzig in der **Einzelhandlung** in **Augusta bei Dr. Apotheker Berger** und **Schmidt'sche Buchhandlung** (Berger), **Berlin bei F. Schöner, Waldemarstraße 66**, in **Braunschweig bei Paul Mant**, **Wolffteiler**, in **Breslau bei J. Friedländer**, **Düsseldorf bei J. B. Neumann**, **Frankfurt a. M. bei J. Neumann**, **Halle bei J. Neumann**, **Hamburg bei J. Neumann**, **Köln bei J. Neumann**, **Leipzig bei J. Neumann**, **München bei J. Neumann**, **Nürnberg bei J. Neumann**, **Paris bei J. Neumann**, **Stuttgart bei J. Neumann**, **Wien bei J. Neumann**, **Zürich bei J. Neumann**, **Basel bei J. Neumann**, **Genève bei J. Neumann**, **Lyon bei J. Neumann**, **Bordeaux bei J. Neumann**, **Brüssel bei J. Neumann**, **Amsterdam bei J. Neumann**, **Rotterdam bei J. Neumann**, **Antwerpen bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **Liverpool bei J. Neumann**, **Cardiff bei J. Neumann**, **Belfast bei J. Neumann**, **London bei J. Neumann**, **Edinburgh bei J. Neumann**, **Glasgow bei J. Neumann**, **Birmingham bei J. Neumann**, **Manchester bei J. Neumann**, **L**

Frische Waldbeeren,
frische Waldmeister,
Vierkänder Gänse u.
Euten,
Hamburger Rükken,
französische Poularden
aus Paris
Julius Bethge.
Feinste amerikanische
Apfelschnitte,
italien. Birnen u.
Prunellen,
Franzes pistoles für Bienen-
baleuten,
römische Pfirsichen,
grösste französische u.
türkische Pfirsichen,
Preisselbeeren in Zucker
in Zäpeln von 5-30 Stk.
Mirabellen u. Apfelfö-
Marmelade,
f. rheinisches Pfeffer-
kraut,
feinste Seife u. Pfeffer-
garben,
neue delikate Matjes-
heringe,
neue Kaffeebohnen,
feinsten Himbeer-
Marsch-, Citronen- u.
Erdbeer-Syrup
in ganzen u. halben Pfunden
empfehlenswert
Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.

Vorzüglich kömende geriebene
Nusskuchen mit Vanillezucker, sowie
altdeutsche Süßigkeiten empfiehlt sich
auch reichlich **Carl Koch**, Herrcentr. 1

Export-Aepfelwein,
25 Pfg. per Liter,
Aepfelwein-Champagner,
Johannis- u. Stachelbeerenwein,
Weiss- und Rothwein. (1892/3)
Verfandt gegen Nachnahme oder
Rechenzettel.

Geb. & Koch,
Vilhel. B. Frankfurt a/M.
Kanauer's
Magenbitter,
a St. 50 Pfg. u. 1.50 Mtr., nur bei
Albin Henze, 39 Schmeerstr. 39.
(1892/3)

Stlettenwurzel-Gaaröl
feinstes, helles Toilettenöl zur Er-
haltung, Kräftigung und Beruhigung
des Haars, es verhindert das
Ausfallen und Frisieren des Haares
und befeuchtet die so lästigen Schuppen
a. Kopfe 76 und 50 Pfg., mit Siegel
und Firma des Verfertigers **C. Jahr**
in Götting verfahren, empfiehlt
Albin Henze,
Schmeerstrasse 39. (1892/7)

Stottern
wird auf Grund neuer Erfabr. u.
wissenschaftl. Behandlung sich u. schnell
heilt. Wer nicht erlitten wird,
schreibt nichts. S. u. **Fr. Krutzer,**
Woitort i. W. (1892/3)

Mit heutigen Tage verleihe meine
Papier-Handlung,
sowie das
General-Depöt der Sächsischen Geschäfts-
bücher-Fabrik
F. W. Kaiser, Plauen i/V. (1892/3)
nach
Leipzigerstrasse 64.
Indem für bisher geleistetes Wohlwollen danke, bitte auch ferner
mit derselben autommen lassen zu wollen. Ergebenst
E. O. Bürger.

Herbarien und Pflanzenpressen
in großer Auswahl vorräthig bei
J. Zoebisch, gr. Steinstrasse 66. (1892/3)

Bad Nenndorf.
Königliches
Saison vom 15. Mai bis 30. September
(1892/6)

— Eine in jüngster Zeit häufig von Dr. Casselmann wach-
genommene, namentlich in der „Chemiker-Zeitung“ entfallene
Behauptung des Casopulver's verdient weiteren Kräfte
bekannt gemacht zu werden, damit nicht des Vortheils der
Bekanntmachung wegen das Publikum getäuscht werde. Da die
wissenschaftliche Unternehmung die Einwirkung von Licht oder
Wärme nicht nachweisen kann, hat man folgender Weise aus
unvergleichlicher Material nunmehr wieder geschickt, auf dessen
Vorhandensein zu prüfen man bislang nicht Veranlassung ge-
nommen hat. Ob ein wenig mehr oder weniger durch die
Licht- oder Wärme eintritt, und so wird eine durch die Menge
genau vertheilte Mischung der Componenten vorgenommen. Werden
a. S. auch nur 2 Prozent Wasser beigemischt, so macht dies die
Wärme um mehr als 10 °C pro Centner billiger als ungenügend
Cocain. Denn 5 Kilogramm haben einen Werth von circa drei
Mark, während das entsprechende Gewicht Cocain mit circa
25 % und mehr bezahlt wird. Der Anhalt des Cocain's wird
in folgender Weise ermittelt: circa 30-50 Gramme Casopulver
werden mit 100 ccm Wasser etwa zwei Stunden digerirt und
nachdem die Lösung abfiltrirt ist, mit Thieröl entfärbt.
Schnell wird durch Befehdung der Fällungsbasis bestimmt.

Verantwortlich Dr. Samuel (Coc.) u. A. Schumann (Kaiserstr.) Halle a. S.
Expeditoren der sächsischen Zeitung: Gr. Marktstrasse 11, täglich von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Julius Blüthner's
Pianoforte - Magazin,
Poststraße 15, I.
(11918)



Hallescher Bicycle-Club.
Sonntag den 3. Juni 1888, Nachm. 3 Uhr
Grosses
Frühjahrs-Wettfahren
an der
Merseburger Straße 26a gelegenen Rennbahn.

Programm:

- 1. Grosser Corso.**
- 2. Ermunterungs - Fahr-
en für Zweiräder.**
2000 Meter. 3 Ehrenzeichen.
- 3. Hallesches Fahren für
Zweiräder.**
2000 Meter. 3 Ehrenpreise.
- 4. Grosses Dreirad-Fah-
ren.**
5000 Meter. 3 Ehrenpreise im
Werthe von 350 M. Dem Sieger
eine massiggothene Recordmedaille,
falls der bestehende Record geschla-
gen wird.
- 5. Grosses Zweirad-Fah-
ren um die Meister-
schaft von Preussen.**
7500 Meter (eine deutsche Meile).
Ehrenpreise im Werthe von 300 M.
und dem Sieger ein Wanderpreis
im Werthe von 300 M. Der Sie-
ger erhält den Titel: Meisterfahrer
von Preussen auf dem Zweirad.
- 6. Dreirad - Fahren mit
Vorgabe.**
8000 Meter. 3 Ehrenpreise im
Werthe von 175 M.
- 7. Zweirad - Fahren mit
Vorgabe.**
4000 Meter. 3 Ehrenpreise im
Werthe von 175 M.
- 8. Tandem-Fahren.**
2000 Meter. 2 Ehrenpreise.

Preise der Plätze: Leibniz 3 M., Vorverkauf 2.50. Sattelplatz
2 M., Sperrsitze nummerirt 2 M. 1. Platz 1 M.
Stehplatz 50 Pfennige.

Die Vorverkaufsstellen der Billets sind folgende:
Cigarrenhandlung G. Mahler, Poststr. 10. (1892/3)
Weddy-Poelcke, Leipzigerstr. 2. U. Uhlig, Leipzigerstr. Cigarrenhandlung
Steinbrecher & Jasper, Markt. Johannes Miltcher, Poststr. 10. Cigarren-
handlung K. Müdeke, gr. Ulrichstr. 23. Julius Ritter, Leipzigerstr. 91. Aus-
Weddy, Leipzigerstr. 55/56. Cigarrenhandlung Franz Becke, Leipzigerstr. 1.

Eiserne Schiebekarren
zum Erd-, Steine-, Ziegel-Transport
etc. etc. von unübertroffener,
dauerhafter u. zweckmässiger Bauart.
Sachsse & Co.,
Raddeburgerstr. 51. (1891/5)

Ein gros. Ein detail.
Haden, Del.
Erfahrungreich, gründl. Beharnt.
an Räumlichkeiten. (1892/6)
F. Lindenheim, Brückstr. 15.

Gedragene Kleidungsstücke, gedragene
Winterüberzieher, gedragene Ziefteln
u. s. w. sehr schön, und abt
hohe Preise
C. Buchholz,
Markt Nr. 26 im rothen Thurm
1 Trepp. (1891/7)

HÜHNERAUGEN
Ist ein Mittel zur Heilung von
Hühneraugen, welches man
auf die erkrankte Stelle
aufträgt. Bisherige Hühneraugen-
Pflaster. Wölgen 4 Stk. 3/4 zu haben.
In der Adler-Apotheke.
(1892/5)

Victoria-Theater.
Freitag den 1. Juni 1888.
Gastspiel Emma Johr, Martha
Krüger und Ludwig Wagner.
Gewonnene Herzen.
Grosses patriot. Volksstück mit Gef.
(1892/8)

Prinz Carl.
Seit Freitag Abends 8 Uhr
Gr. Militair-Concert
der ganzen Capelle des Kgl. Magdeb.
Regiments Nr. 39.
Entrée 3 Pfg. 30 C. (1892/6)
O. Wiegert, Capellmeister.
Familienbillets 20 Stk. 3 M. sind in
den bekannten Cigarrenhandlungen
zu haben.

Elsässer Taverne.
Einiges antiques Bierhaus.
Für helles Berliner Bisthies ohne
Bitterkeits-Concert, vorzüglich
Bier- u. Bisthies (auch außer dem
Saale). (1892/4)

Bavaria-Bräu.
Mittagsstisch von 60 Pfg.
Vereinszimmer mit Pianino stets frei.
Reideburg.
Sonntag, den 3. Juni Nachmittags
Schwein-Ausstellung.
Abends 7 Uhr an Ball, wozu
freundschaftlich einladet **G. Reideburg.**
(1892/3)

Grüne Tanne bei Zöberitz.
Sonntag, d. 3. Juni
Tanzmusik.
(1891/2)

Wilhelm-Augusta-Stiftung.
Zur Unterstüzung von Beamten-
Witwen und Waisen. Statuten-
mässige Generalversammlung Sonntag,
den 11. Juni d. M. Abends 8 Uhr
im Saale des Kgl. Magdeb.
Tagesabende: Abgangsnahme
1887/88.
Neuwahl des Vorstandes auf die
dritte Wahlperiode 1888-1889.
Behandlung von Vereinsangelegen-
heiten. (1891/2)
Baldmögliches Erscheinen der neube-
wählten Mitglieder sehr erwünscht.
Der Vorstand.

Verein d. Gastwirthe v. Halle u. Umg.
Die Monatsversammlung findet am
1. Juni Nachm. 3 Uhr im Hotel zum
„Kronprinz“ statt. Tagesordnung:
Salkhaus v. St. Mai. (1891/2)
Der Vorstand.

Sensen,
französische Sensen,
keyrische Sensen,
Güßtagel-Schmiedesensen
liefern wie bekannt unter voller Garantie für beste
Qualität
Albin & Paul Simon.
Für jede Sense geben einen Garantiechein (1890/9)

Fischer & Fricke
Bis-à-vis
der
Marktstr. 46.
Bisanten-Fabrik
für Möbel-Poussanten und Damen-Confection.
Neuheiten in Knüpfnituren,
Fragen, Knöpfen u. s. w. (1891/3)

Wachstheime und Fasser!
Hochwürdige Hüftlinge!
Güßtagel-Schmied!

— Prinz und Prinzess Heinrich. Aus Erdmannsdorf
wird intern 29. Mai geschrieben: Das primäre Paar hat bis
jetzt an jedem Tage seines Stierens Ausgänge in die Umgebung
unternommen. Im morgigen Morgen, beizwiesene gestern, machte
es schon am frühen Morgen einen Spazierritt. Gestern fehrte
das hohe Paar von demselben um 7 Uhr zurück; heute Nach-
mittag war Prinz Heinrich mit seiner Gemahlin in vierstündigem
Ritten nach Reulof zu seinen Oelständern, dem Landrath
Prinzen Reul. — Noch immer treffen im Schlosse nachdrückliche
Nachrichte ein für das Prinzpaar ein, so fürzlich das Ge-
sicht eines englischen Lords, bestehend in einer silbernen Tisch-
glocke mit überaus hellem Klang. Auf einen reizenden Linter-
satz von seinem Reichthum erwidert sie eine silberne Glocke,
deren Klang durch Dichtung eines silbernen Stierens in
Bewegung setzt wird.
— Erklärung. Da die Zeitung (Sens.) Du Mann, da
wird gegen mehrere „Heller“ Zeichen mit 2-3 Welle Ein-
lage gefest. — was ich dem das helfen. — Nam: Ich soll
das Geld einlegen und dann das Wohl helfen.
— Selbstkritik. Professor: ... Es ist wirklich ein
Scandal, was ich jetzt für Geldler in die Gemachten drängt.

früher war das anders. Zu meiner Zeit hat nicht jeder Trottel
findet — ich war der einzige aus dem ganzen Bezirk!
— Selbstkritik. Sie, Du, Alter, jetzt werden sie in
Nachmittag gar so viel von „Wachstheime“ u. „Schichtlinge“
Sag mal, was ich denn das so „selbständig“ — Er: „Ja,
wacht, Alte, selbständig“ das ich zu eben io Einer, der sein
eigenen Geschäftswelt und seine Frau hat!
— Axiomatische Erfahrungen. Unteroffizier: Wenn Sie
mit ein bisschen dann glückt man immer, es kommt ein Hofbes-
tandemitt. Sprechen Sie klar und deutlich, indem Sie sich
einbilden, Ihre Junge ist eine Götzein, über welche die Worte
mir so unverständlich sind, wie der Hiss auf Schichtlinge.
Unteroffizier: Reimnen, was ist das wieder für he Götzein!
Sie sehen ja da, wie io'st Junge in Schichtlingen.
— Unteroffizier: Cobin, Sie sind doch ein ganz volunthäres
Bismarck. Sie schmecken ja wieder, als wollten Sie sich mit
Ihren Bismarck in die Luft schwingen.
— Grober Reim. „Wachstheime“ „Reimnen“ „Götzein“ „Dance
schmecken!“ „Dance sind ja nur genug.“ „Mittlings, aber man
will doch nicht immer unbeschäftigt „cumbummen.“

Halle, Gebauer-Schweitzsche Buchhandlung.
Expeditoren der sächsischen Zeitung: Gr. Marktstrasse 11, täglich von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dekonomierath H. von Mendel-Steinfels zu Halle a/S.

Etwas von der Pferdezucht.

Die Einberufung und die Sitzungen der Landes-
pferdezuchtkommission in Berlin, in welcher bekanntlich
für unsere Provinz die Herren Geheimrath von Nathusius-
Althaldensleben, Landesökonomierath von Nathusius-
Königsborn, Amtsrath von Zimmermann-Bentendorf und
Major a. D. von Busse-Bichortau thätig waren, hat die
allgemeine Aufmerksamkeit wieder mehr auf die Förderung
der Pferdezucht gelenkt. Und das war und ist sehr nöthig,
der Grund für diese Behauptung ist aus den nachfolgenden
Daten zu entnehmen. Es wurde konstatiert, daß sich der
Pferdebestand Deutschlands von 2 282 435 Stück im Jahre
1873 auf 2 417 367 Stück im Jahre 1883 gehoben hat.
Trotzdem deckt der einheimische Pferdebestand keineswegs den
Bedarf an Pferden, besonders ist die Industrie auf den
Import von schweren Pferden angewiesen. Im Jahre
1886 sind nach Deutschland 72 748 Pferde eingeführt und
nur 14 030 Pferde ausgeführt; dafür mußten ca. 30 Mill.
Mark in's Ausland wandern. In abgerundeten Zahlen
bewegen sich Aus- und Einfuhr in folgenden Richtungen:

	Einfuhr	Ausfuhr
Bremen, Hamburg, Altona, also von und nach England und den transatlantischen Gebieten . . .	11 400	5 400
Dänemark	4 500	350
Rußland (hierzu noch sehr zahl- reich geschmuggelte)	15 000	100
Oesterreich, Ungarn	8 000	1 000
Schweiz	800	2 400
Frankreich	6 000	1 000
Belgien	20 000	1 000
Niederlande	8 000	2 200.

Wenn nun diese eben genannten 30 Millionen auch
nicht als ein absoluter Verlust anzusehen sind, so bedeuten
sie doch eine beträchtliche Schädigung unseres Nationalver-
mögens, dem mit allen Mitteln entgegen zu arbeiten ist.
Die Pferdezuucht fordert, um rationell und rentabel zu sein,
die Berücksichtigung von drei Hauptbedingungen; dieselben
bestehen

a) darin, daß man das rechte Pferd am rechten Ort
zieht, d. h. die richtige Rasse. Dieselbe dürfte in
den meisten Bezirken unserer Provinz die der kalten
Schläge sein. Zur Kreuzung mit dem vorhandenen
Stutenmaterial wird sich aber von ihnen das Clydes-
dalerblut immer am besten bewähren;

b) daß man eine richtige Zuchtwaahl trifft, d. h. nur
beste Hengste wählt und nicht aus falscher Spar-
samkeit, um ein paar Mark Deckgeld zu erübrigen,
von irgend einem obscuren Vaterthiere seine Stuten
belegen lasse.

Auch soll man nie mit Stuten züchten, die mit
Erbsen behaftet oder abgemüht sind.

Eine Zuchtstute muß gesund und kräftig sein. Be-
sonders aber sollen die Körpertheile, welche das Pferd
werthvoll machen, nämlich die Bewegungsorgane bei
ihr möglichst tabellos sich erweisen;

c) daß man die Fohlenaufzucht naturgemäß betreibe:
Bewegung — Kraftfutter zc.

Daß die Pferdezuucht so sehr im Hintergrunde sich be-
findet, liegt darin, daß viele Landwirthe diese drei Haupt-
bedingungen nicht erfüllen, in Folge dessen Mißerfolge
haben und deswegen dieselbe für risikös und unrentabel
halten.

Die Erfüllung der ersten Forderung, nämlich der
richtigen Rassenwaahl, wird in Folge einer Anregung des
Herrn Landwirthschaftsministers einen wesentlichen Vorschub
durch den kürzlich gefaßten Beschluß der Deputation zur
Förderung der Pferde- und Viehzucht des landwirthschaft-
lichen Central-Vereins der Provinz Sachsen erhalten, wo-
nach die Provinz nach den örtlichen und wirthschaftlichen
Verhältnissen in Zuchtgebiete eingetheilt werden soll, in denen
nur mehr eine bestimmte Zuchtrichtung (kalt oder warm)
durch Staatsubventionen protegirt werden darf. Das plan-
lose Kreuzen muß aufhören; zielbewusstes Streben wird auch
hier zum Erfolge führen! v. Mendel.

Die Arbeit der Walze.

Der Gebrauch der Walze ist uralt, schon in sehr früher
Zeit finden wir sie zu den verschiedensten Zwecken zur An-
wendung kommen.

Die neueste Zeit hat derselben eine ganz besondere
Beachtung geschenkt, eine Beachtung, wie sie dieses Acker-
instrument in vollem Maße verdient. Man hat es mehr
und mehr verstanden, ihr eine Form, oder besser gesagt,
Formen zu geben, die den verschiedensten an sie gestellten
Anforderungen entsprechen.

Wenn es nun auch nicht in Abrede gestellt werden

darf, daß Verständniß und scharfe Beobachtung der Theo-
retiker wie der Praktiker bedeutame Regeln für die An-
wendung der Walze aufgestellt haben, so können wir ander-
seits aber auch oft die Beobachtung machen, daß die Kennt-
niß dieser Regeln bei Weitem noch nicht in dem Grade
das Gemeingut aller Landwirthe geworden ist, wie es zu
wünschen wäre.

Es erscheint daher nicht überflüssig, einmal an dieser
Stelle etwas näher darauf einzugehen, welche Maßnahmen
bei der Anwendung der Walze in Betracht zu ziehen sind

1. Zu welchem Zwecke walzen wir?

Wie bekannt, dient die Walze vor Allem dazu, die Arbeit der Egge zu unterstützen, d. h. sie soll die harten Erdballen zermalmen, soweit nicht die Egge sie bereits zerkleinert hat. In dieser Hinsicht hat sie besonders für die schweren thonhaltigen überhaupt gebundenen Bodenarten ihre Bedeutung, auch thut sie in gleicher Weise gute Dienste, wenn bei Mergelung und Schlammauffuhr gröbere harte Erdklöße zu zerkleinern sind.

Mit großem Vortheil bedient man sich ferner der Walze, wo es gilt, den ausgestreuten Samen an und in das Erdreich zu drücken, zumal in lockeren Böden, und bei Saatkut, das wegen seiner Leichtigkeit durch die Egge zu tief untergebracht werden würde; oder auch bei Zwischenjaaten, die im Frühjahr zwischen das Getreide ausgestreut werden. In letzterem Falle hat es sich vielfach von sehr guter Wirkung gezeigt, wenn man die Walze mit Strauchwerk umwickelte, da auf diese Weise ein besseres Unterbringen der Saat erzielt werden konnte.

Haben die Winterjaaten durch Frost gelitten, sodas die Pflänzchen zum Theil aufgezogen und ihre Würzelchen bloßgelegt wurden, so kann man mit einem einmaligen Ueberwalzen des Feldes die jungen Pflänzchen wieder an den Erdboden drücken, sodas ihre Würzelchen wieder festen Fuß fassen können.

Nun kommt es aber auch vor, das Winterkorn zu gut durch den Winter gekommen ist, d. h. das wir einen so dichten Stand desselben haben, der in uns die Befürchtung erweckt, wir möchten im Sommer Lagerkorn zu gewärtigen haben; ein Ueberwalzen solchen Feldes hat den Erfolg, das das zu üppige Wachstum des Getreides gehemmt, einzelne Pflanzen ganz zerstört werden. Man hat sich nur zu hüten, das man diese Arbeit nicht im Thau vornimmt, da dann die Walze wickeln würde, und so mehr Pflanzen aus dem Boden ziehen würde, als es uns lieb wäre.

Eine andere Anwendung der Walze ist die, das Land eben und glatt zu machen, damit dadurch der Gang der Drillmaschine erleichtert wird, und ihre Drillspuren besser zu sehen sind, ebenso sind die Reihen des Markeurs auf einem gewalzten Lande besser sichtbar, als auf einem ungewalzten.

Hat sich nach der Bestellung durch stärkeren Regenfall eine feste Kruste auf dem Acker gebildet, so kann die Walze sehr wohl dazu dienen, diese zu durchbrechen und so der Luft wieder Eintritt in den Boden zum gedeihlichen Entwickeln der Keimlinge zu gewähren. Man wird allerdings auf solchen Böden, die eine solche Aussicht auf Krustenbildung nach der Saat geben, besser thun, als letzte Arbeit der Bestellung einen Eggenstrich zu geben.

Das man den Acker, der mit der Mähmaschine gemäht werden soll, walzt, die zur Grunddüngung bestimmten Pflanzen vor dem Umpflügen niederwalzt, das man die Walze zum Zerdrücken von Ungeziefer, Zerstörung von Mäusgängen benutzt, sind alles dem Landmanne bekannte Dinge, und ich kann mich nun zu der wichtigsten Betrachtung wenden, nämlich zu dem Einfluß der Walze auf die physikalische Beschaffenheit des Ackers.

Durch den Druck der Walze werden die einzelnen Bodentheile im Acker näher an einander gerückt, dadurch aber sowohl eine bessere Wärme- wie Wasserleitung hervorgebracht. Indem sich beim Pflügen in großer Anzahl Hohlräume in der Krume bilden, verhindern diese zum Theil eine genügende Wasserleitung; durch den Druck der Walze werden nun diese Hohlräume oder Nichtkapillaren, wie man sie auch wohl genannt hat, beseitigt, und die ununterbrochene Wasserleitung von unten nach oben wieder hergestellt, wenn man sieht, das gewalzter Acker sich länger feucht hält, als

ungewalzter, so hat man hierin die Erklärung zu suchen, es ist dieser Umstand von hoher Wichtigkeit, für solche Sämereien, welche nur flach untergebracht werden dürfen, und denen doch die nothwendige Menge Feuchtigkeit zum Keimen zugeführt werden muß, namentlich kommen hier in Betracht: Alee, Luzerne, Grassamen zc.

Mit der besseren Wasserleitung im engsten Zusammenhange steht aber unzweifelhaft auch eine größere Wasserverdunstung, und man hat sich mit Recht die Frage vorgelegt, ob in dieser Hinsicht das Walzen nicht eine zu starke Austrocknung des Ackers zur Folge haben könne. Wollny sagt: „Dies ist indeffen nur der Fall, wenn nach dem Walzen keine atmosphärischen Niederschläge dem Boden zugeführt werden. Wenn dagegen nach dem Walzen ergiebige Niederschläge eintreten, so ist der gewalzte Boden feuchter als der lockere.“

Diese Erscheinung findet ihre einfache Erklärung in Folgendem. Lockerer Boden nimmt das Wasser leichter auf, als gewalzter, andererseits führt er aber das aufgenommene Wasser wegen der vorhandenen Nichtkapillaren leichter in die Tiefe, während im gewalzten Acker die Durchlässigkeit für Wasser gemindert ist. Hieraus folgt, das wenn nach dem Walzen Trockenheit eintritt, das dann der Wassergehalt des Bodens eine Minderung erfährt, tritt dagegen Regen ein, so wird er durch jene Operation erhöht. Wollny schließt aus den eben geschilderten Verhältnissen, „das der Feuchtigkeitsgehalt auf allen leichten lockeren Bodenarten von geringerer Wassercapazität und großer Durchlässigkeit durch das Walzen eine für die Vegetation günstige Erhöhung erleidet, das dagegen auf allen bündigen Böden von hoher Wassercapazität und geringer Durchlässigkeit durch das Walzen die Ansammlung übermäßiger, der Vegetation schädlicher Wassermengen herbeigeführt wird.“

2. Wie sollen die Walzen beschaffen sein?

Die Walzen sind aus verschiedenen Material hergestellt, es giebt hölzerne, steinerne und eiserne.

Die hölzernen Walzen haben neben dem Vorzuge der Billigkeit den großen Nachtheil, das sie sehr leicht ihre regelmäßige runde Form durch Abnutzung verlieren, man kommt mehr und mehr von ihrem Gebrauch zurück und bedient sich mit besserem Erfolge der eisernen Walzen; steinerne Walzen werden wohl durchgehends nur für den Handbetrieb verwendet.

Es ist klar, das je größer der Druck des Gewichtes auf 1 cm ist, desto intensiver die Walze die harten Schollen zerkleinern wird.

Leichte hölzerne Walzen haben ein Gewicht von 150—200 kg., schwere hölzerne, leichte eiserne und steinerne Walzen ein Gewicht bis zu 500 kg., während sehr schwere eiserne Walzen bis zu 1000 und mehr kg. schwer gebaut werden.

Gewöhnlich haben die Walzen ein unveränderliches Gewicht, jedoch hat man auch solche mit Vorrichtungen, um durch Belastung den Druck zu vergrößern; zu diesem Zwecke ist entweder auf dem Gestelle der Walze ein Kasten angebracht, der zur Anfüllung mit Steinen dient, oder man construirt hohle eiserne Walzen, die nach Belieben mit verschiedenen Quantitäten Wasser gefüllt werden können. Eine solche Einrichtung hat z. B. die zweitheilige Ackerwalze von Amies, Barford & Co. Peterborough.

Doch nicht nur im Material verschiedene Walzen stehen dem Landwirth zu Gebote, auch in der Form giebt es unterschiedliche Walzen.

Walzen mit geringerem Durchmesser sind schwerer zu bewegen als solche mit größerem; ebenso leisten letztere Besseres in Bezug auf das Zerbrechen der Schollen, welche schwerer ausweichen können.

Einen großen Vorzug haben die gegliederten Walzen vor den ungegliederten aus einem Stück bestehenden. Während letztere einmal schwer zu lenken sind, sodann auf unebenem Terrain unvollkommen die Schollen zerdrücken, da sie über dieselben hinweg gehen, schließlich beim Umwenden den Boden aufwühlen, fallen diese Nachteile bei der gegliederten Walze fort, und es steht zu erwarten, daß solche mit der Zeit alle ungegliederten Walzen verdrängen wird.

Eine solche dreitheilige Form hat z. B. die Hohenheimer Walze, bei welcher die einzelnen Cylinder von 0,5 m Länge und 0,5 m Durchmesser an einem gemeinschaftlichen hölzernen Gestell derartig befestigt sind, daß ein Cylinder voraus gestellt ist, und die zwei anderen in einer Reihe folgen.

Die Walzen sind nun entweder glatt oder geringelt, ferner unterscheidet man gewölbte und ausgehöhlte, Scheiben-, Ring-, Stachel- oder Zapfenwalzen, die sich alle zu verschiedenen Maßnahmen besonders eignen.

Die glatten Walzen empfehlen sich besonders für solche Aecker, welche wegen ihrer Feinförnigkeit und wegen ihrer lockeren Beschaffenheit leicht vom Winde verweht werden können, da die glatt gewalzte Oberfläche dem Winde weniger Angriffspunkte darbietet.

Auf allen anderen Böden empfehlen sich mehr die übrigen genannten Walzen, da sie wegen ihrer cannellirten, geringelten oder mit Zapfen versehenen Oberfläche einmal die Schollen besser zerdrücken, sodann aber auch den Acker weniger austrocknen lassen. Für die Wintersaaten kommt noch der günstige Umstand hinzu, daß sie wegen der durch die Ringelwalze entstandenen Vertiefungen und Erhöhungen in nicht unerheblichem Maße vor dem Erfrieren geschützt sind. Die gewölbten Walzen, auch Furchenwalzen genannt, dienen zum Fest- und Glattbrücken der Beetfurchen, um den Abfluß des Wassers zu befördern; die ausgehöhlten oder konkaven Walzen werden kaum noch verwandt, man gebraucht sie zum Abwalzen der Beete.

Die Ringelwalzen bilden den Uebergang zu den Schollenbrechern, während die ersteren aus einer Anzahl an ihrem Umfange kantig zulaufender, gußeiserner

Scheiben bestehen, setzen sich letztere aus einer Anzahl auf einer größeren Achse aufgehobener und für sich beweglicher schwerer gußeiserner Ringe zusammen, welche an ihrem Umfange gezähnt sind und seitlich mit vorstehenden Zapfen ausgestattet sind. Einer der besten Schollenbrecher ist der Groskill'sche, der mit einem Gewichte von ca 1500 kg allerdings eine ansehnliche Zugkraft erfordert.

Schließlich sei noch der Stachelwalzen Erwähnung gethan, die in ihrer Wirkung den Eggen ähneln.

Dieselben bestehen aus einer hölzernen Walze, in die hinein 10–20 cm lange und 2–3 cm starke Stacheln eingelassen sind; sie finden hauptsächlich Verwendung zum Durchbrechen von Krusten auf bestellten Aekern, namentlich auf Rübenfeldern.

3. Wann sollen wir walzen.

Die richtige Auswahl des Zeitpunktes, an dem man walzt, ist ebenso wichtig wie für die Egge und man kann sagen, der richtige Moment ist für beide Geräte, Egge wie Walze, gleich; kann man eggen, so kann man auch walzen. Das heißt mit anderen Worten, der Feuchtigkeitsgrad der Ackerkrume ist hierfür maßgebend. Der beste Feuchtigkeitsgrad, in dem das Krümeln beim Eggen, das Zerdrücken beim Walzen sich am besten ausführen läßt, hält nun aber gewöhnlich nicht lange an und es heißt hier: Zeit verloren, Alles verloren. Wartet man zu lange, so werden die Schollen zu hart, die nur mit sehr schweren Walzen zertrümmert werden können.

Je schwerer aber die Walzen sind, um so theurer sind sie und eine um so größere Zugkraft erfordern sie.

Andererseits darf aber auch der Boden nicht in zu feuchtem Zustande gewalzt werden, da sich sonst die Erde anhängt und die Walze schmieren würde, außerdem wird durch das Walzen eines zu feuchten Ackers dessen Krustenbildung befördert.

Die Leistung der Walze richtet sich nach ihrer Länge und Schwere. Für leichtere einspannige 1,5–2,5 Meter lange Walzen rechnet man circa 5 ha, für die zwei- und vierspannigen, 1–2 Meter langen schweren Walzen 1,5–2 ha als Tagesleistung. W. Rodewald.

Werth und Verhalten des Knochenmehles.

Alljährlich werden von den Landwirthen große Mengen von künstlichen Düngemitteln zur Hebung der Ertragsfähigkeit der Ländereien verwendet und unter diesen nimmt das Knochenmehl einen hervorragenden Platz ein. Welchen Werth hat das Knochenmehl für den Anbau der Kulturpflanzen und welches Verhalten zeigt es im Ackerboden? Diese Fragen wollen wir uns im Nachstehenden zu beantworten suchen.

Der Werth des Knochenmehles ist im Großen und Ganzen von dem größeren oder geringeren Grade der Feinheit desselben abhängig; denn je feiner dasselbe ist, um so intensiver und gleichmäßiger läßt es sich mit der Ackerkrume vermischen und um so eher äußert sich auch dessen Wirkung. Der Landwirth hat daher auch beim Ankauf von Knochenmehl ganz besonders darauf zu achten, daß er recht fein gepulverte Waare bekommt. Ist auch der Stickstoffgehalt des gröberen Knochenmehls manchmal ein höherer, das feinere bleibt doch das bessere, weil das gröbere zu schwer löslich ist und deshalb eine zu langsame und somit eine zu geringe Wirkung äußert.

Ferner wechselt der Gehalt des Knochenmehles an weichen Bestandtheilen je nach der Methode seiner Darstellung. So wird den stark gedämpften Knochen ein großer

Theil ihrer Knorpelsubstanz in Form von Leim entzogen, dadurch wird das Mehl ärmer an Stickstoff aber reicher an Phosphorsäure; dagegen wird das aus schwach gedämpften oder nur ausgekochten Knochen hergestellte Knochenmehl reicher an Stickstoff, jedoch ärmer an Phosphorsäure. Im Allgemeinen kann man annehmen, daß jene Sorte 2,5 bis 3,5 pCt. Stickstoff und 23,5–26,5 pCt. Phosphorsäure enthält, während in dieser Sorte sich 4–4,8 pCt. Stickstoff und 19,21 pCt. Phosphorsäure befindet.

In Folge dessen wird das Knochenmehl häufiger nach seinem Aussehen, als nach seinem Gehalte gekauft und dieses hat denn auch vielfache Fälschungen desselben nach sich gezogen. So wird häufig genug feingemahlener Gyps oder Eisenbeimußmehl in demselben nachgewiesen, zwei Stoffe, die wegen ihrer weißen Farbe mit dem bloßen Auge nicht zu erkennen sind. Selbverständlich weist die Analyse in einem solchen Falle einen bedeutenden Mindergehalt an Stickstoff und Phosphorsäure nach, da der Gyps von diesen beiden Stoffen gar nichts, das Eisenbeimußmehl aber nur 2,4 pCt. Phosphorsäure und fast 1 pCt. Stickstoff enthält.

Die von allen Verfälschungen wohl am häufigsten vorkommende ist die mit Phosphorit oder schlechtem Leimkalk oder mit den getrockneten, stickstoffhaltigen Rückständen der

Leimbereitung, dem sogenannten Leimatz, bestehend aus Haaren, hantigen Theilen, Knochenresten u. s. w. Da diese Stoffe sämmtlich bedeutende Mengen Phosphorsäure enthalten, so wird durch dieselben der Phosphorsäuregehalt des Mehls erhöht, dagegen der Stickstoffgehalt stark vermindert. Natürlich suchen die Fälscher dieses Maßverhältniß, welches bei einer chemischen Analyse sofort zu Tage käme, möglichst zu vertuschen, und daher nehmen sie ihre Zuflucht zum schwefelsauren Ammoniak. Da nun aber gerade die Leimsubstanz des Knochenmehls das Wesentliche in demselben ist, so ist eine derartige Verfälschung eine große Benachtheiligung des Landwirthes, selbst wenn ihm noch mehr Stickstoff und Phosphorsäure geliefert würden, als das Mehl ursprünglich enthält.

Wie die Mischung von Phosphorit oder Leimkalk mit Ammoniaksalzen oder stickstoffhaltigen Thierstoffen niemals das Knochenmehl ersetzen kann, so kann dies auch die Mischung von Leimkalk mit Leimatz nicht, da die stickstoffhaltigen Bestandtheile des letzteren nicht aus Leimsubstanz, sondern vielmehr aus Hornsubstanz bestehen.

Was die durch die Fabrication in das Mehl gelangenden Verunreinigungen, als Sand zc., sowie den Feuchtigkeitsgehalt desselben anlangt, so dürfen dieselben gewisse Grenzen nicht überschreiten. Natürlich kann dem Fabrikanten aus einigen Prozenten Wassers kein Vorwurf gemacht werden, da das Knochenmehl, wie alle feinpulverigen Stoffe stets etwas Wasserdampf aus der Luft absorbiert. Der normale Wassergehalt beträgt 4—7 pCt., der Sandgehalt 2—4 pCt.

Wir kommen jetzt zu dem zweiten Theile unserer Frage, zu der Wirkungsweise des Knochenmehls im Boden. Diese beruht auf der großen Löslichkeit des in dem Knochenmehl enthaltenen Kalzphosphates in dem saulenden Leim. Dasselbe verhält sich daher in gewisser Beziehung analog dem rohen Peru-Guano, bei dem auch der phosphorsaure Kalk durch Vermittelung der stickstoffhaltigen Bestandtheile in Lösung gebracht wird; nur zeigt die Auflösung des Knochenmehls noch ein besonderes Verhalten: die Phosphorsäure derselben wird nämlich von der Ackerkrume nicht absorbiert und kann daher in die tieferen Schichten derselben eindringen, während jede andere Phosphorsäurelösung in den oberen Schichten festgehalten wird. Diese Eigenschaft des Knochenmehls kann

unter Umständen höchst werthvoll für den Landmann werden. Hat er nämlich durch langjährigen Anbau tiefwurzelnder Pflanzen den Untergrund seines Ackers an Phosphorsäure erschöpft, so giebt ihm einzig und allein dieser Dünger ein Mittel an die Hand, demselben neuen Vorrath dieses unentbehrlichen Pflanzennährstoffes zuzuführen.

Nach Kroders Untersuchungen löst aber die frische Leimlösung das Knochenphosphat nicht auf, so ist für die Auflösung der Phosphorsäure ein Faulen der Leimlösung nothwendige Bedingung. Man erhöht deshalb die Wirksamkeit des Knochenmehles, wenn man die Fäulniß vor dem Aufbringen desselben auf den Acker in Gang bringt. Dieses erreicht man auf zwei Arten, nämlich entweder, indem man dasselbe mit schon in Fäulniß begriffenen Stoffen, beispielsweise dem Stallmist, zusammen zur Düngung verwendet, oder indem man es für sich mit Wasser oder Mistjauche anfeuchtet und einige Zeit liegen läßt; im letzteren Falle tritt eine starke Erwärmung ein, die andeutet, daß die Zersetzung im Gange ist.

Die Zersetzung kann jedoch bei nicht genügender Vorsicht bedeutende Stickstoffverluste zur Folge haben und empfiehlt daher Dr. Bagel, auf Grund angestellter Versuche, dem Knochenmehl einen Zusatz von gemahlenem Gyps zu geben. Das Verfahren, welches er als das beste erkannt hat, ist folgendes: „Man vermeide einen übermäßig großen Zusatz von Harn oder Jauche. Ein passendes Verhältniß ist 20 Liter Harn oder Jauche zu 50 Kilo Knochenmehl oder Fischguano. Man menge diese Massen innig und verseehe sie mit 5 Kilo Gyps auf je 50 Kilo Knochenmehl oder Fischguano unter guter Durcharbeitung. Den Haufen bedecke man mit Gyps oder Erde, um den Stickstoffverlust zu vermeiden. Die Beendigung der Gährung, welche 3—4 Wochen dauert, erkennt man daran, daß die Wärme in dem Haufen zu sinken beginnt. Sobald dieser Fall eintritt, entfernt man die Gyps- oder Erdbedecke, gräbt den Haufen um, beseuchtet die etwa noch vorhandenen trockenen Stellen und bedeckt den Haufen nochmals. Ein abermaliges Steigen der Wärme deutet an, daß nun auch die letzten Reste des bis dahin unzersehten Fischguanos oder Knochenmehls durch den Gährungsprozeß zersetzt werden.“ W. L. M.

Mittheilungen aus der Praxis.

Das Avenin. Die landw. Schule zu Grignon stellte in den letzten Jahren Versuche über die Nährwirkung des Hafers, im Vergleich mit anderen Körnerarten, an.

Die Resultate waren sehr interessant und zeigten, daß es durchaus nicht einerlei sei, ob Protein, Fett und stickstoffreiche Extraktstoffe in dieser oder jener Form gereicht werden; daß Hafer, namentlich bei edlen Kassepferden, nicht durch andere Körner ersetzt werden kann.

Neben den genannten Nährstoffen enthält nämlich der Hafer noch einen eigenthümlichen Stoff, das „Avenin“, das einen belebenden Reiz auf die Nerven ausübt.

Es wurde bei diesen Versuchen die Wahrnehmung gemacht, daß die Wirkung des „Avenins“ bei edlen Kassepferden eine viel intensivere war, als bei schweren, kaltblütigen Zugpferden.

Das „Avenin“ findet sich in den verschiedenen Haferarten in verschiedener Menge und verschiedener Qualität; dunkelfarbige Haferkörner sind stets reicher daran, als helle; die Menge des vorhandenen Avenins schwankt zwischen 0,5 und 2 %.

Die Dauer der Erregung durch das Avenin hielt etwa eine Stunde an.

Durch das Schrotten wird die erregende Wirkung des Avenins stark vermindert.

Die gewonnenen Erfahrungen wurden in folgenden Sätzen zusammengefaßt:

1. Alle Pferde edler Rasse sollen neben gutem Heu nur Hafer und zwar im rohen, ungeschrottenen Zustande erhalten.
2. Surrogate, als: andere Körnerfrüchte, Erdnußtuchen,

Melie zc. seien nur zulässig bei schweren, kaltblütigen Zugpferden.

3. Die nur mit Heu und ganzem Hafer gefütterten Pferde entwickelten stets mehr Temperament und mehr Ausdauer im Laufen.

4. Bei Fütterung mit Heu und ganzem Hafer schwitzten die Pferde weit weniger.

Mittel gegen das Ausschlagen der Pferde. Um dieser gefährlichen Untugend bei Pferden ein Ende zu machen, wird im „Vereinsblatt für Ostfriesland“ von einem Herrn Denkwitz aus Großenbain folgender Rath ertheilt: „Ich habe in meiner Praxis 2 Mal folgendes Mittel mit Erfolg angewendet. Ich schraubte zwei eiserne Haken so in die Decke des Stalles, daß die Stricke, welche daran befestigt wurden, $\frac{1}{2}$ Elle hinter dem Pferde herunter hingen. Daran befestigte ich einen Sack in waagrechtlicher Lage in Höhe des Sprunggelenks des im Stand befindlichen Pferdes und füllte den Sack fest mit Riefernreißig aus. Nachdem das Pferd in den Stand geführt und der Sack seine frühere Lage bekommen, erfolgt sofort ein Schlag von seiten des Pferdes, wodurch der Sack in die Höhe schnelste, aber in Folge seiner eigenen Schwere herunter und dem Pferde in die Beine fiel. Es erfolgte sofort ein zweiter, dann ein dritter und noch etwa zehn Schläge, dann froh das Pferd an die Krippe und sah mit einer furchtlichen Miene den Sack an. Das zweite Pferd fing noch an zu schwitzen. Nach drei- bis viermaligem Wiederholen des Experiments schlugen die Pferde nicht mehr.“

W. Bauer-Schwetische'sche Buchdruckerei in Halle.